

Haushaltsrede der Gemeinderatsfraktion CDU zum Gemeindehaushalt 2026 Loffenau

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Frau Wagner,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

„Inmitten der Schwierigkeiten liegen die Möglichkeiten.“ – dieses Zitat von Albert Einstein beschreibt sehr treffend die Situation, in der wir uns derzeit befinden.

Die Rahmenbedingungen für unsere kommunalen Haushalte werden zunehmend schwieriger. Steigende Ausgaben, wachsende Anforderungen und gleichzeitig begrenzte Einnahmemöglichkeiten setzen uns unter Druck. Und dennoch sind wir überzeugt: Wenn wir heute die richtigen Entscheidungen treffen, schaffen wir die Grundlage dafür, dass Loffenau auch morgen eine lebenswerte und zukunftsfähige Gemeinde bleibt.

Ein zentrales Anliegen ist für uns dabei die Zukunft unserer Kinderbetreuung. Mit einem Volumen von rund 1,6 Millionen Euro stellt sie nicht nur den größten Ausgabenblock dar, sondern ist zugleich eine der wichtigsten Investitionen in die Zukunft unserer Gemeinde. Hinzu kommen die Kosten für die derzeit notwendige Containerlösung für den Kirchhaldenpfad, die uns zusätzlich belasten und deutlich machen, dass wir hier höchste Priorität auf eine schnellstmögliche Lösungsfindung setzen müssen.

Gerade deshalb müssen wir beim Kindergarten Kirchhaldenpfad eine klare und vor allem nachhaltige Entscheidung treffen. Das bestehende Gebäude im Kirchhaldenpfad, das nicht im Besitz der Gemeinde ist, ist in mehrfacher Hinsicht nicht mehr zeitgemäß. Die beengte Parkplatzsituation, die unzureichende Außenfläche und die bauliche Struktur entsprechen schlicht nicht mehr den Anforderungen, die wir heute an eine moderne Kinderbetreuung stellen müssen. Vor diesem Hintergrund halten wir eine Sanierung zwar möglicherweise kurzfristig für die günstigere Variante, langfristig jedoch nicht für die richtige Lösung.

Es wäre aus unserer Sicht ein Fehler, in der aktuellen Situation allein auf die billigste Option zu setzen. Vielmehr müssen wir den Anspruch haben, die Lösung zu wählen, die den besten Kompromiss aus Wirtschaftlichkeit und Zukunftsfähigkeit darstellt. Denn wenn wir wollen, dass junge Familien sich weiterhin bewusst für Loffenau

entscheiden, dann brauchen wir auch eine Infrastruktur, die diesem Anspruch gerecht wird.

Mit den im Haushalt vorgesehenen 100.000 Euro für Planungsleistungen gehen wir daher den richtigen Schritt. Entscheidend wird nun sein, diese Phase konsequent zu nutzen, um alle realistischen Optionen zu prüfen, fundiert zu bewerten und auf dieser Grundlage zeitnah eine tragfähige Entscheidung zu treffen. Ziel muss es sein, so schnell wie möglich in die Umsetzung zu kommen.

Eng damit verbunden ist die Frage nach ausreichendem Wohnraum. Denn eine attraktive Kinderbetreuung allein reicht nicht aus, wenn Familien vor Ort keine Möglichkeit finden, sich niederzulassen. Die geplanten Baugebiete Klingenäcker und Heiligenäcker bieten hier grundsätzlich Chancen, doch kommen wir bislang nur schleppend voran. Noch immer fehlen Rückmeldungen einzelner Grundstückseigentümer, was den Prozess verzögert. Für das kommende Haushaltsjahr erwarten wir hier deutliche Fortschritte.

Aus unserer Sicht ist es dabei sinnvoll, die Kräfte zu bündeln und sich auf eines der beiden Gebiete zu konzentrieren, um dieses mit Nachdruck voranzubringen. Parallel dazu begrüßen wir ausdrücklich das Projekt „Wohnen an der Lützelbach“, das zusätzlichen Wohnraum schafft, ohne dass die Gemeinde selbst investieren muss. Gerade vor dem Hintergrund unserer angespannten Haushaltslage ist dies ein wichtiger und richtiger Impuls, den wir hoffentlich bald in der Umsetzung sehen.

Überhaupt zeigt der vorliegende Haushaltsplan sehr deutlich, wie stark die Aufgaben unserer Kommune in den vergangenen Jahren gewachsen sind. Immer mehr Leistungen müssen erbracht werden, während gleichzeitig die finanziellen Spielräume enger werden. Besonders spürbar wird dies im Bereich des Personals. Die Kosten steigen kontinuierlich, qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen wird zunehmend schwieriger, und die Fluktuation hat deutlich zugenommen.

Dennoch darf hier kein falscher Ansatz gewählt werden. Eine funktionierende Verwaltung und gut aufgestellte Einrichtungen sind ohne qualifiziertes Personal nicht denkbar. Wer an dieser Stelle spart, spart am falschen Ende. Deshalb stehen wir klar dazu, dass diese Ausgaben notwendig und gerechtfertigt sind.

Neben den laufenden Ausgaben dürfen wir jedoch auch die Substanz unserer Gemeinde nicht aus dem Blick verlieren. Der Erhalt unserer Infrastruktur ist keine freiwillige Aufgabe, sondern eine zwingende Notwendigkeit. Wird hier zu lange gewartet, steigen die Kosten am Ende um ein Vielfaches.

Vor diesem Hintergrund sind die vorgesehenen Maßnahmen konsequent und richtig. Die Sanierung des Turnhallendachs duldet keinen Aufschub, wenn wir größere

Schäden an der Gebäudesubstanz vermeiden wollen. Gleiches gilt für die Stützmauer am neuen Schulweg, deren Instandsetzung mit 150.000 Euro veranschlagt ist. Auch die energetische Sanierung der Festhalle sowie die Investitionen in das Kanalnetz sind wichtige Schritte, um bestehende Infrastruktur zu sichern und langfristig zu erhalten.

Gleichzeitig müssen wir uns der Realität stellen, dass all diese notwendigen Ausgaben finanziert werden müssen. Trotz erfreulicher Zuschüsse – etwa aus dem Konjunkturprogramm in Höhe von 1,67 Millionen Euro sowie der Aufstockung der Mittel für die Ortskernsanierung um 800.000 Euro – wird eine weitere Verschuldung nicht zu vermeiden sein.

Vor diesem Hintergrund ist es leider unumgänglich, auch die Einnahmeseite in den Blick zu nehmen. Die vorgeschlagene moderate Erhöhung der Grundsteuer B sowie der Hundesteuer ist kein einfacher Schritt, aber aus unserer Sicht notwendig und verantwortbar. Gleichzeitig zeigt ein genauer Blick auf den Haushalt, dass auf der Ausgabenseite bereits sehr sorgfältig gearbeitet wurde. Große Einsparpotenziale sind kaum noch vorhanden, jeder Euro wurde mehrfach geprüft.

Ein kleiner, aber sinnvoller Ansatz besteht darin, künftig landwirtschaftliche Flächen nicht mehr grundsätzlich zu erwerben, sondern gezielt danach zu entscheiden, ob ein konkreter Mehrwert für die Gemeinde besteht. Auch dies ist ein Ausdruck verantwortungsvoller Haushaltspolitik.

Neben all den Herausforderungen gibt es jedoch auch positive Entwicklungen, die Mut machen. So war das Ergebnis im Bereich Wald im Jahr 2025 erfreulich. Fördermittel für klimafreundliches Waldmanagement sowie eine günstige Marktlage haben hier zu Mehreinnahmen geführt. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass solche Effekte nicht dauerhaft garantiert sind.

Sehr positiv entwickelt haben sich hingegen die Gewerbesteuereinnahmen in den vergangenen Jahren. Diese Stabilität ist ein wichtiges Fundament für unseren Haushalt. Wir hoffen sehr, dass sich diese Entwicklung fortsetzt und unser örtliches Gewerbe auch künftig erfolgreich bleibt.

Ein wesentlicher Faktor für die Lebensqualität in unserer Gemeinde ist darüber hinaus das große Engagement im Ehrenamt. Zahlreiche Vereine, Arbeitskreise, die freiwillige Feuerwehr und viele engagierte Bürgerinnen und Bürger tragen täglich dazu bei, dass Loffenau lebendig und lebenswert bleibt.

Die Unterstützung des Sportvereins in den vergangenen Jahren und die sehr gute Nutzung der Freiluft-Sportarena zeigen, dass diese Investitionen richtig und sinnvoll waren. Ebenso begrüßen wir die geplanten Maßnahmen für die freiwillige Feuerwehr. Die Einführung einer neuen Software wird die Arbeit deutlich erleichtern und zugleich

die Verwaltung entlasten. Auch die geplante Umrüstung des alten Unimog, der aufgrund der getätigten Anschaffung des neuen Löschfahrzeugs LF10 in seiner bisherigen Nutzung abgelöst wurde, ist ein gutes Beispiel dafür, wie vorhandene Ressourcen nachhaltig weitergenutzt werden können. Der Unimog soll speziell für die Waldbrandbekämpfung, was leider ein immer wichtigeres Thema wird, umgerüstet werden.

Allen Ehrenamtlichen in unserer Gemeinde gilt an dieser Stelle unser ausdrücklicher Dank für ihren unermüdlichen Einsatz.

Zum Abschluss möchten wir – getrennt vom eigentlichen Haushaltsplan – noch kurz auf den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Wasserversorgung eingehen.

Hier zeigt sich deutlich, dass auch in diesem Bereich erhebliche Herausforderungen bestehen. Die notwendigen Reparaturen und Erhaltungsmaßnahmen im Leitungsnetz sind alternativlos, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der in der Vergangenheit aufgetretenen Schäden und Wasserverluste.

Von zentraler Bedeutung ist jedoch der geplante Neubau des Hochbehälters. Dieser ist nicht nur aus technischer Sicht erforderlich, sondern auch aus Gründen der Versorgungssicherheit. Die bestehenden Anlagen sind an ihrer Grenze angekommen, eine wirtschaftliche Sanierung ist kaum darstellbar, und gleichzeitig fehlt es an ausreichenden Ausfallreserven.

Gerade mit Blick auf zunehmend trockene Sommer und steigende Anforderungen an die Wasserversorgung wird deutlich, dass wir hier handeln müssen. Umso wichtiger ist es, dass die Standortfrage zeitnah geklärt wird, damit der geplante Baubeginn Ende 2027 realistisch bleibt.

Lassen Sie uns abschließend festhalten: Die vor uns liegenden Aufgaben sind groß, die finanziellen Spielräume begrenzt. Aber wir haben zugleich die Chance, durch kluge und vorausschauende Entscheidungen die richtigen Weichen für die Zukunft unserer Gemeinde zu stellen.

Unser Dank gilt der gesamten Verwaltung, Herrn Bürgermeister Burger, Frau Wagner und allen Beteiligten für die sorgfältige Ausarbeitung dieses Haushaltsplans.

Die CDU-Fraktion wird dem vorliegenden Haushaltsplan zustimmen.

Vielen Dank.